

porrigirts von Stund an/auch die Vibernell/sie hat ein gifftiges anziehiges Salk/darumb sie nicht zu gebrauchen ist/2c. Hicher gehören andere Ding vielmehr/welche jeko umb der Kürze willen unterlassen werden.

~~~~~

## Von der vierdten Triplicität / Phlegmatis.

### Von dem ersten Grad des Krebs.

**T**riplicitas Phlegmatis, darvō viel gesagt ist im Buch der offenen Schäden Phlegmatis, oder wässerigen Feuchtigkeitt / auch im Buch der ersten Materien / darauf man den Grund / was sie seyn / und wie sie seyn / wie sie zum Wachsen und Pflanzgen gehalten sollen werden / verstehen kan / 2c.

Hie wird allein gesagt von den dreyen Zeichen dieser Triplicität / als welche unter dem Krebs / in welchem Grad / und warumb ein jeder Grad also gesetzt / und was hier auß gemacht könne werden zu den alten Schäden / und wie dieselbe gradirt können werden / durch die Triplicitäten auff beyden Seiten / nach Art der Figur auß der Melancholia und Sanguine, dann die Gegen-Triplicität / als die Cholera, muß man allhie fliehen als ein Gift / daß sie nehmen in solcher Vermischung das Phlegma für ein Speise an / und triebe in solchen Schäden ein grössere Putrefaction als vor / darumb sie durchaus zu fliehen und zu meiden ist / als das grösste Gift / dann sie macht das gesunde mit dem bösen zu einer Fäule / und verderbt es in Grund. Dann alle die

G y                      Schā,

Schäden/so in Phlegmate seyn / und alle solche Flüß werden durch die gegenwärtige Natur / als die Cholera / aufgelöst und flüssig / dann kein Phlegma von sich selbst gibt einen Schaden / sondern durch die Cholera wird das Phlegma dahin gezwungen / und der Choleric Brand un Auflösung / gibt ein Kösche un Brand dadurch dann das freßend Salz geboren wird / welches den Schaden öffnet/als in der Zistel / und andern Schäden/dergleichen / welches weitläufftig disputirt ist in dem Buch der alten Schäden/darumb wir es allhie bleiben wollen lassen / und allein sagen von der Cura derselben / wie dieselb hoch und niedrig zu machen sey / von Grad zu Grad/wie man dieselbige begehren mag. Und ist das erste in dem Tractatu, daß man die Schäden zeitige/weiche/reinige/ purgire / einē guten Grund darein setze/damit solche Schäden geheilet werden/daß sie beständig seyn.

Und ist auch hie zu wissen, daß diese Triplicität / ihre drey himmlische Zeichen hat. Das erste Zeichen ist Krebs/ein Zeichen des Geist Phlegmatis / darinnen der Geist überflüssig ist / und die Materi etwas mangelhafte / und seynd gar feuchte Ding / alles was hier unter begriffen wird / und solches reinen Geists/daß ihnen die Hize nicht schaden kan / sondern sich erhalten/ biß über ihr vollkommen Zeichen des Scorpions/ aber der Schüz/der Geist der Cholera, ihr Erbfeind / thut ihnen Schaden / und bringet sie in Welckigkeit / etlich gar / was auf Erden ist / etlich halb / etliche auch gar nit. Dann welche ihre Substanz vollkommen haben der Kält / den thut kein anders nichts / sondern bleiben Sommer und Winter in gleichem vigore un Kräfften Und diese Simplicia werden also corrigirt / so man nimbt springend Brunnwasser / und seud sie gehlingen auß eim Wall 3. 4. 5. und geschwind außgedruckt / daß  
keine

keine Feuchtigkeit mehr darbey bleibt. Als wann man  
 Köhl nimbt/hack't ihn klein/ wirfft ihn in ein frisch sie-  
 dend Wasser/läßt ein Ball oder 6. darüber gehen/ganz  
 starck/ und trucket sie also heiß auß dem Wasser / daß  
 kein Saft darbey bleibt/so gibt es ein liebliche Speiß/  
 und einē guten Geschmack/verleurt all sein Phlegma/  
 und ist darnach zu den Schäden und sonst zu gebrau-  
 chen/wozu man wil/doch mit seinem Zusatz auß dem 1.  
 Grad des Stiers und Waage / und ist ein gewaltige  
 Weichung/mit Maybutter/und Kockenteig/oder Meel  
 gestossen/oder Kockenbrod·Brosam/wie man es habē  
 wolt. Oder nimbt der jungen Kocken auß dem Felde/  
 der auffgewachsen ist wie ein Gras/ und Maßlieben  
 im ersten Grad der Waage / gibt ein treffliche Wei-  
 chung/gar hoch biß in den andern Grad vollkommen.  
 Aber man muß diesen Dingen allen das Phlegma  
 nehmen/aber nicht gar hefftig / damit man die Sub-  
 stanz nicht verlege.

Hierher gehört auch Köhl *Brassica* genannt/mit allen  
 seinen speciebus, auch Salbeyblüe/welche zum dritten  
 mal abgenömen/auch das Kabbisfraut/ und was der-  
 gleichen ist/unzeitige Bonen Stroh und Blätter/auch  
 unzeitige junge Rüben/auch gemein Hecken gras / ab-  
 schmeckender Hünereuß / *Ranunculus insipidus* ge-  
 nannt/ auch blau Hünereuß/und weißer *Anagallis*  
 genannt/auch *Carduus aquaticus albus*, auch die weiß  
 Braunnurz/so in fließenden Wassern wächst / sie-  
 het der Braunnurz in allen Dingen gleich/allein daß  
 sie weiß ist/ und was der gleichen ist / werden gar viel  
 seyn/als gemeine unzeitige Disteln/Linsen / the dann  
 sie zeitig werden/oder blüen/so bald sie aber verblüet ha-  
 ben/gehören sie unter den ersten Grad des Fisches/der-  
 gleichen auch Meerlinsen/auch junge Cardo-Schocke  
 Un

Und so diese Ding über den Krebs kommen / so seynd sie alle unter dem Fisch / und diese Ding sollen alle colligirt werden im Aprillen / oder Aufgang des Brachmonats / als wann die Sonne im Stier ist / und der Mond im Zwilling / oder die Sonn im Zwilling / und der Mond im Krebs / und das soll geschehen / nach 2. Uhr Nachmittag / biß auff 8. Uhr nicht weiter / so gewinnen sie ein durchtringend Salk / damit sie trefflich lindern / weichen / trüeknen. Dann so bald die Sonne weicht / und über die Choleram kompt / so liegt der Geist des Krebs mit Gewalt in seinen Simplicibus, die Melancholia thut ihm kein Schaden / und also colligirt / im Brachmonat dürfen sie keiner Correction / allein den Zusatz nach Art und Brauch der Figur / auß dem 1. Grad des Stiers.

Hierher gehört auch das edele Kraut Gallion, ehe dan es zeitig wird / und solche Ding haben ein gewaltige Sympathiam auch ein grosse Harmoniam zu der Brust / so weit der Krebs regirt / äußerlich aufgelegt / löscher es den Krebs / und andere Schäden / was dergleichen ist.

Auch so einem eine grosse Hitze im Mund des Magens lege / darvon einer die Bräun bekommen möchte / oder im Haupt zerrütt / auch andere hitzige Schäden / die darauf entstehen möchten / als Engzündung der Lungen / hitzige Schäden / durch Gallfluß / äußerlich aufgeschlagen / wie Pflaster / zuvor safftig gestossen / mit dem ersten Grad des Stiers und Waage / nach dem Figuralischen Brauch / zeucht alle Hitze darauf / heilet wunderbarlich / löscht / zeitigt / reinigt den Gallfluß herauß wunderbarlich / und der erste Grad des Stiers gibt ihm ein anziehendes Salk / und der erste Grad der Waage gibt ihm ein Durchtrieb / dardurch innerlich

innerlich der Brust/nach Blutgeäder kein Schaden widerfahr. Als so man nimbt deß edelen Gallionkrauts drey theil / rot Gamanderlekraut zwey theil / Reinblumen ein theil / das also zusammen gemacht. Dergleichen auch nimbt junge unzeitige gemeine Disteln drey theil / Merz Beyelin vier theil / Maßlieben zwey theil / mit Maybutter / oder altem Baumöl / und was dergleichen ist / gibt eine treffliche hohe Weichung und Zertiquung / und also können gar viel Weichung und Zertiquungen gemacht werden (nach Brauch und Art der Figuren) welche den Wurm in Fingern auffgeschlagen tödten/wie ein Pflaster mit einem Eyerklar / das Eyerklar gehört unter deß andern Grad deß Krebs.

Und diese Simplicia miteinander gehören im Heymon / Augustmon / und September / unter den ersten Grad deß Scorpions. Darumb so sie in diesen Monaten colligirt werden/gegen der Nacht/ im letzten Viertel deß Monds / so dienen sie trefflich wol in den Gliedern / so unter dem Scorpion seyn / und gehören alle unter den ersten Grad deß Scorpions. Aber in dem Krebs/wie gesagt ist/colligirt/ so seynd sie gar vollkommen in der Weichung zu der Brust / und worzu man sie brauchen will / da hüzige Schäden seyn/ auß Phlegmate resoluto, durch die Cholera / und könten viel wunderbarerlicher Weichung hierauf gemacht werden/ nach Art und Weiß der Figur / aber zu Träncken und Pulvern dienen sie nicht/ dann die Materi ist gar imperfect, darumb wir nicht Exempel allhie setzen / welche ein jeder setzen kan / der den Brauch der Figuren weiß und kennet / darumb wir diesen Grad jeso verlassen/und einem jeden dasselbe heimstellen.

Von

Kräuter des Krebs /  
 Von dem andern Grad des  
 Krebs.

**N**ach diesem Grad seynd gar viel edler Balsam und Weichungen / welche den dritten und vierdten Grad vollkommlich haben/dann ihres gleichen ist in Phlegmate nicht / darumb sie auch hieher gesetzt seyn/sonst gehören diese Simplicia alle miteinander unter den dritten Grad des Scorpions/und den vierdten/so man Pulverweiß / und im Baden brauchen will/auch zum Pflastern durch das 9. 6. und 3. nach der Figur Brauch / aber in Leib soll mans nicht nehmen.

Hieher unter diesen Grad gehören Aspenmispeln / mit den Beeren sonderlich/auch das junge Aspenlaub/ ehe dann es vollkommen wird / auch Hagendornmispel / auch seine Blätter/Blüe / und alles ehe es recht zeitig wird/auch Apffelbäumenmispeln / die seyn wie sie wölten/auch die Birnbäumenmispeln/auch Weydenbäumenmispeln/Fichtenmispeln / Harz und Safft was daran ist / die Rosen / die Zapffen/ auch die Tannenmispeln / und alle Fische die in Bächen und stießenden Wassern gehen/auch weiß Tannenharz / Walddisteln mit aller Substanz. Und diese ding sollen alle colligirt werden im Fische / so die Sonn im Fische ist und der Mond im Widder / des Morgens am Tag/ und diese Ding gestossen und eingebeizt / und zu d Weichung behalten / auß dem andern Grad des Stiers / und andern Grad der Waage/nach Brauch und Art der Figur / wie das dann der Figuren Brauch selbst von ihm lernet/auß dem ersten und andern Grad des Stiers und Waage/dann es gilt gleich / man mag nehmen auß welchen man will.

Dis

Diß sind gar hohe Weichungen / Als wann man  
 nimbt Aspenmispeln 3. theil/ Zudentirschen oder Alfe-  
 ley/oder Zudentirschenfaamen 2.theil/gelb Eisenkraut  
 1. theil/auß der Waage.Und diese Ding zusamen tem-  
 perirt/ lindert/zeitigt/weichet und reiniget die Schä-  
 den biß auff den 4. Grad/ läßt nichts untüchtigs oder  
 hartes in ihnen bleiben. Man mag solchen Weichun-  
 gen zusehen/Butter/Del/ und Schmalz/ was man  
 will/so fern als der Schaden solches leiden kan/ dann  
 viel Schäden seynd/die kein Zeiste leiden können/ als  
 sonderlich in Phlegmate und sanguine, daß sie werden  
 von Stund an schmeckend/ darumb muß man ihnen  
 Wein und Wasser zusehen/ oder etwas daß die Na-  
 tur deß Schadens erleiden mag/ und sobald ein Schad-  
 schmeckend wird / soll man wissen / daß das Pfla-  
 ster und Arzney nicht gerecht/un ist etwas von der Gegē  
 Natur darin/das ihm Schade bringt. Derhalbē wäre  
 vonnöthē, daß man solche Weichungen/in einem Mist  
 distillirt/ oder in der Erden von einem Solstitio in das  
 ander/ oder auff die 14. Tag vor dem Solstitio eigest/  
 un so lange darnach außgenommen/ wie dz an einem an-  
 dern Ort verzeichnet ist.Un dergleiche Weichunge kan  
 man unsäglich viel auß diesem Grad machen / und ist  
 kein grösser Geheimnuß als in diesen Mispeln und in  
 den Gifftkräutern/oder den Dingē/so stehen unter dem  
 4. Gr. deß Steinbocks/un den dingē/die stehē im 2. Gr.  
 deß Krebs/dan diese Ding müssen im Solstitio gebreñt  
 werdē/unter der Erdē mit Mist umgebē/nach der Zeit  
 des 3. mal zu 3. mal 7. welches dz mā wil/dan diese wei-  
 chunge seynd so hoch/dz ihres gleichē nit fundē kan wer-  
 de/sie durchtringē äusserlich hinein/ un zermalē w3 hart  
 ist in allen Gliedern/Juncturen/es sey Stein/ Venle/  
 Unzeitigkeit/un kömen also hoch/dz der Alchimistē quin-  
 ta Essen-

ta Essentia ins Bad gehen muß/ daß sie werde gekocht durch das Himmlische Feuer / wann die Harmonia Sympathia aller dreier Bewegnuß mit der Antipathia eins werden / dann solche Zusammentreibung hat mit keinem Element zuschaffen / sondern ist ein hoch Essentz für sich selbst/ und mag ein jeder hierauf Weichung machen für sich selbst / oder durch Brauch der Figuren / aber die für sich selbst gemacht werden / seynd die höchsten / und seyn auch höher in ihrem Durchtrieb und Essens/ dann das allerreineste Gold / und sein Geist/ ich geschweige des Silbers / dann es ist ein Ding das beyde machet / und ihre Vollkommenheit bringet. Darumb wir es allhie wollen lassen beruhen und fort tractiren/ dann Erwer Churf. Gn. seynd der Figuren wol bericht / und ein Exempel zeigt die andern alle.

### Von dem dritten Grad des Krebs.

**N**ach diesem Grad seynd viel Simplicia, welche feucht und kalt seyn / und haben einen Durchtrieb / auch zu dem Witz und Nieren / auch zu der Blasen/ doch nicht alle / dann etliche haben rein Wassersalz in sich/ damit sie durchtriggender Art und Natur seynd. Als da seynd: Wassergras/ Fehrenbaum/ Steinweiden / rot Weiden / rote Wandweiden/ Erbselenstauden/ Wasserbungen / gemeiner junger Brunkreß / Steinbrechkraut/ weiß und rot/ auch alle Fingerhütleinräuter.

Diese Ding seynd gewaltiglich mit Saamen/ Blättern zu den Wunderträcken/ auch PeterzilgenSaamen/ und was dergleichen ist / derendann ein grosse Anzahl ist/ und ihr Zusatz ist auß dem 3. Grad des Stiers/ und 4. Gr.

4. Grad der Waage. Diese durchdringen alle Schäden am Leibe/und wo von der Gall her / oder Cholera die Resolution kompt. Dann es seynd fürtreffliche starke hohe Ding/das sie kein Sandstein nirgends im Leibe lassen / sondern durchtreiben sie alle / machens zu Wasser / und thun alles weg ohn allen Schaden und Nachtheil.

Und wo sich die Gall über sich treiben wolt/und das Phlegma auflöst/daraus Schäden und anders kommen/so löst sie es wieder auff / löscht die Gall mit Gewalt/treiber sie wieder hinder sich / und ist gar gewaltig an Weib und Mann zu allen verkehrten Nierenschäden/auch der Blas/der Scorpions / der Krebs fürtrefflich/und wo die Schäden seyn in Phlegmatischen Gliedern. Als nimb klein Fingerkraut mit den blauen weissen Blümlein anderthalb Handvoll / Steinpeterslinfraut auß dem Stier ein Handvoll / Scabiosenwurck oder gelb Eisenkraut auß dem 3. Grad der Waag/ein halbe Handvoll/Wein und Wasser/jedes 2. Kandel/laß halb einsieden / der trinck einer genugsam. Dergleichen nehme einer auß dem Krebs Steinweydenblätter anderthalb Handvoll / auß dem Stier der 3. Grads Singrün oder Wintergrün / oder Sannickel/oder Siebenfingerkraut/welches ihr wolt / ein Handvoll/Braunwurck ein halbe Handvoll / Wasser und Wein/wie vor gesagt/oder mit Bier/wie es einem gefällt/seynd gar hohe Ding / und mag auß allen den Kräutern/die jezund verzeichnet seyn / eins genommen werden / nach Aufweisung der Figur / zum Wundtranck / und eins auß dem 3. Grad der Stiers / oder Jungfrauen der 3. Grads / oder auß dem 4. Grad der Waage/oder 3. Grad der Wassermanns/wie es einem gefällt.

h

Und

Und diß seynd die fürnehmsten/hochwichtigsten  
Wundträncke / so alle Weinsleinische/ Tartarische/  
Kalkische/und Salkische / auch von dem geronnen  
Blut grobe Art und Materien auflösen und hinweg  
führen. Und seynd keine höhere Wundtränck als sol-  
che/dann sie löschen die Gall / machen sie rein und gut/  
Milch und Nieren seynd sie überaus nützlich / auch der  
Leber seynd sie überschwencklich gesund und gut. Man  
kan solche Träncke zurechten/das sie voraus diese Ding  
trefflich und überschwencklich beschützen und beschir-  
men/auch durchringen und gut machen / biß auff den  
höchsten Grad. Als so man nimbt klein Fünfffinger-  
kraut anderthalb Handvoll/Federkraut/welches treff-  
lich zu dem Milch ist/ein Handvoll / auß dem 4. Grad  
des Stiers / und Kreuzwurtz oder Braunnwurtz auß  
dem 4. Grad der Waage anderthalbe Handvoll/ so ist  
es der höchste Wundtränck zu der Leber/Milch/Stär-  
ckung des Magens/ Löschung der Gallen/ und hat sei-  
ne Harmonia und größte Krafft gegen den Nieren/  
Blasen/Füssen/Hirn/ Marck / und allen innerlichen  
Phlegmatischen Gliedern / so unter dem Scorpion/  
Krebs und Fisch seyn. Und solcher Tränck nimbt auch  
ein jedes Quartan hinweg / auch Verstopfung des  
Milch/auch ein jedes Tertian-Fieber. Und so man zu  
diesem kleinen Fünfffingerkraut nehme/auß der Voll-  
kommenheit der Jungfrauen im 4. Grad Cardobe-  
nedicten / und auß der Vollkommenheit des Wasser-  
manns im 3. oder 4. Grad Odermenig / oder Bitter-  
fuß/oder gulden Leberkraut / so thut es die vorgesagte  
Ding noch viel hefftiger und höher im Grad / nimbt  
das quartan-Fieber gar geschwind hin / ist ein über-  
schwencklicher Wundtränck zu allen Phlegmatischen  
Wunden.

Man

Man soll auch nicht allein klein Fingerhütlein frauchen / sondern ein jedes vorgehandt / als Steinbrech / Wasserbungen / groß Fingerkraut / und alles was zuvor verzeichnet ist.

Dieser Grad hat dreyerley Kräuter / wie alle andere Grad haben / die ersten seynd jetzt erzehlt / gehören allein zu den Wundträncken / aber die jezige folgende / als da seyn Bingen / Juncus genant / mit allen seinen Geschlechtern / als Snaßsalü, un alles was hierunter gehört / auch allerley Rohr und Kräuter Canna genant / und was einer reinen subtilen wässerigen Substanz / Natur und Art ist / der gar vielerley gefunden werden. Diese Ding und dergleichen haben ein reines subtile Wasser. Salz / damit sie äußerlich fürtrefflich zu brauchen seyn zu den juncturen / Nerven und Geäð / was abgehauen und gefault ist in den Schädß.

Auch gehören hieher die Krebsaugen so selber heraus gehen in dem Brachmonat / so Sonn und Mond im Krebs ist. Auch gehören hieher die Schneeweißen Corallen / auch gehören hieher die verblichenen Zirkis / und Spän darvon / und des Dings ein Unfsage. Auch gehören hieher die aller edelsten Perlein / je älter je besser.

Diese Ding und dergleichen / welcher dann gar viel seynd / als die weiß Perleinhaut / die in den Muscheln hangt / auch das glügend weiße in den Muscheln und Meerschnecken Häußlein / und was dergleichen / gehören zu dem Geäð / was abgehauen und verfault ist / soll man wieder zusammen ziehen und heften / wie man kan / so hafts und wächst wieder zusammen / das Pulver darauff gestrewet / diß zeucht das Geäð mit Gewalt wieder herfür / und heft sie geschwind zusammen / ehe die dreymal 9. umbkommen nach der Stunden zu rechnen.

H ij

Auch

Auch so seynd diese Ding von ihnen selbst vollkommen von der andern und dritten Bewegnuß des Himmels / darumb sie äußerlich auff die zerrenckte Glieder gelegt / zeucht sie wieder ein / wie das in einem andern Buch gezeichnet ist.

Auch ziehen sie alle Spreissen und Nägel auß dem Geäder / so sie verlegt seyn / darauff gelegt Pflasterweiß mit Lopisa &c. Auch ist keine andere Arzenei als diese in Pulvern und Wassern zu den Augen / dann sie reinigen die Augen äußerlich und innerlich / dergleichen nicht in rerum natura funden wird. Dann so man sie in ihre hohe Essenz bringe / seynd sie nicht allein gut in die Augen gethan / sondern auch angesehen und eingenommen sie alle Gebrechen der Augen hinweg / dergleichen kein anders in der Welt seyn kan / dann sie thun unsägliches Ding zu den Augen / aber man muß die erste Materia erkennen / wie oder wann ihre Correction ist auß dem 3. Grad der Vollkommenheit der Jungfrauen / und aller Grad der Waage / und haben mancherley Art / wie man sie brauchen soll / aber die Essenz muß abgezogen werden / wie von dem andern Grad des Krebs gesagt ist / davon in einem andern Ort gesagt ist worden.

Hierher gehöret auch das alleredelste Simplex der Vitriol / so in Ungerland gefunden wird / welcher die gar risgrüne hat. Ihr Zusatz ist auß dem Geist des Stiers und Waage / seynd über alle andere Ding / so der Nerven und Augen Natur begehrt. Und solche Ding seyn gar hoch und fürtrefflich / so sie recht corrigirt und braucht werden / zu allerley Schäden innerlich und äußerlich zu gebrauchen. Als wann man den Vitriol hat bereitet / mit ziemlichem fienigen Wein und Regenwasser / und sein Natur also mit denselben

ver-

vergleichen/nach Brauch und Art der Figur/ und distilliret allein einmahl in dem Mist unter der Erden/ wie zuvor gesagt ist/so reinige sie alle äußerliche Schanden/ heist sie von Grund herauß/ist ein unsäglich Ding. Aber wann man diese Ding in ein Essenz bringet/ mit dem vierdren Grad des Steinbocks/ und vierten Grad des Zwillinges/ nach Art und Brauch der Figuren/ auf das 2. 6. 3. oder 6. 4. 2. so stillers einen jeden hinsalenden Stichtagen/ alle Hauptschwindel/ die nicht von heissen Nieren/ oder aufbreennenden Nieren kommen/ und was dergleichen ist ein unsägliches Arzney/ davon in einem andern Buch gesagt ist/ de Harmoniis. Sympathiis, & antipathiis, darinnen man die Materien so hoch bringet/ daß sie alle überflüssige falsche Geist an sich ziehen/ und tödten/ auch das Gehirn reinigen/ zeitigen und purgiren von allem Überfluß seiner Feuchtigkeit.

Auch so man diese Dinge machet mit dem unzeitigen weissen Eisenkraut/ welches unter das Blut gehöret/ mit Grindkraut/ oder Schölkraut/ oder taube Nesseln/ nach Art und Brauch/ so stellen sie allen Schlag Apoplexiam, auch Lethargiam, und was dergleichen ist. Sie können auch andere grössere Ding/ die allhie nicht zu sagen seyn. Diese Ding seynd auch fürtrefflich zu den einnehmenden Pulvern/ durch 6. 4. 2. und was dergleichen ist.

Der dritte Theil des Grads/ und das letzte/ seynd solche Ding/ welche des Gewässers zu viel haben/ welches der Geist noch unverzehrt hat/ aber doch auff seine Weise und Manier gebracht. Dis seynd allein löschende Dinge/ aber allein corrigirt vorgenommen/ durch der Figur Art und Brauch/ sie seynd durchdringend zu den Nieren/ und fürtrefflich auch andere Glie-

H iij

der

der so unter dem Krebs ihre Nahrung haben / und je weiter hinab/je besser. Als wann einer Blut auß den Nieren gebe mit dem Harn / derselbe trincke Wasser mit Porrschellen/mit weißem Sannickel und Steinbock-blut so löschet es ihn gar geschwind und gewiß.

Unter diesen Grad gehören Portulaca, Porrschellen genant/Sedum minus, Maurpfeffer genant / Rapum mit allen seinen Geschlechtern/auch das Schnee-weiße fetste Herzkraut / auch das Kraut Crassula genant, und was dergleichen ist / der doch gar viel seyn/ werden alle hieher gesetzt/darumb daß ihr Geist so geng und durchtringend ist zu den Rauchadern, auch zu den Nieren/ und dergleichen viel. Und ist ein unsäglich Ding diese Kräuter für den Durst / so man dieser Kräuter nimbt drey theil/ Quittenblätter 2. theil/ Lindenblüe oder wild Salbeyblüe 1. theil / gesotten in Wasser 4. theil/ unnd ein theil Essig / das löschet den Leib geschwind in grosser unbillicher Hitz.

So man diese Ding im 3. Grad zu Pulvern brauchen wolt in die Schäden / so mus man sie colligiren/ gegen der Nacht / wie zuvor gesagt / wann die Sonne auß dem Krebs geher umb St. Jacobs Tag / so die Sonne im Löwen ist / unnd der Mond in der Jungfrauen / so mag man sie allesampt zu den Fisteln unnd alten Phlegmarischen Schäden brauchen. Und also colligirt/gehören sie nicht mehr unter den Krebs/ sondern unter den dritten Grad

Scorpions.

Von

## Von dem vierdten Grad des Krebs.

**U**nter diesen Grad gehören die Ding / welche in vollkommenem Geist seyn / und die Materi ihm gar ehnlich unnd gleich gemacht / welche doch umb ihrer Frische willen / und Newrun- gen die Vollkommenheit nicht recht angenommen hat / darumb so bald ihre Feuchtigkeit genommen wird / so nimbt die Materi mit ihrem Geist alle widerwertige Feuchte und Geist seiner Natur und Art wieder an sich / an statt ihrer abgenommenen Feuchtigkeit / dieser Sim- plicia seynd auch dreyerley / welche fürtrefflich gepul- vert / alle übrige Feuchtigkeit in den Schäden an sich ziehen und nehmen / und heilen sie von Grund herauß.

Hieher gehören unter den ersten theil / Krebsstrauc mit den gelben Blumen / Bachkrebß je älter je besser / lebendig zu Pulver gebrandt / groß und klein Hauf- wurk / mit Blüet und allem / die Rohrwurk / alle Mu- schelen / Schalen von den Austerlein und Schnecken / sie seyn wie sie wollen / auch Fröschleisch / *sperma Rana- rum* genannt / auch die Frösche zu pulver gebrandt. Diese Ding und dergleichen was hieher gehört / mag man corrigiren unnd zusetzen auß dem 4. Grad der Jungfrauen und Wassermanns / welche dann gewal- tige Pulver dazugeben in die Schäden.

Hieher gehöret auch der Ragenkönig / unnd was der Art ist / auch gehören hieher die Hasensprünge / und alles was an dem Hasen / als Haut und Haar zu Pulver gebrennt / nach Brauch und Art der Figur zusetzt und corrigirt / sie thuts auch von sich selbst / wie das an allen Triplicitäten geschieht.

H. iiii

dar.

Darauß mag man nach Brauch der Figuren und Art/  
Pulver un Pflaster machen in alten und neuen Schä-  
den. Als zu dem Krebspulver drey Theil/ Schleeh-  
ckenwurß zween Theil/ Guldengungel ein Theil/ und  
dergleichen alle andere / die hierinnen verzeichnet seyn/  
daß die Guldengungel steht in dem 4. Grad des Was-  
sermanns. Schleehckenwurßgrinden steht im 4.  
Grad der Jungfrauen. Also mag man sie durchauß  
gradiren und machen wie man wil/dienen zu allen St-  
feln und Phlegmatischen Schäden.

### Vom andern Theil der Simplicia in diesem Grad.

**S**ie andern im 4. Grad des Krebs/ können zu  
Träncken gebraucht werden / zu alten und  
neuen Schäden. Unter dieses Theil gehören  
Kagenschwangkraut/ Korkwurß / Gnaphalientkraut-  
wurß/ Bingenwurß/ Glasßkraut/ Peonienkraut/ dieses  
seynd gewaltige Wundertränce zu den Phlegmatischen  
Schäden/ welche innerlich von Grund herauß treiben  
und heilen / und soll genommen werden des Kagen-  
schwankkraut drey Theil / wilde Betonica auß dem  
vierten Grad des Stiers zwey Theil/ rot-Hünerdarm  
auß dem vierdten Grad der Waage ein Theil. Zu dem  
Kohrkraut soll genommen werden groß oder klein  
Mäusörlein/ auß dem vierten Grad des Stiers/ und  
auß dem vierdten Grad der Waage / Alyffenkraut  
ein Theil nach Brauch und Art der Figur. Zu dem  
Gnaphalientkraut Wurß soll genommen werden drey  
Theil auß dem 4. Grad des Stiers/ Grindkraut oder  
Federkraut zwey Theil/ auß dem 4. Grad der Waag/  
Braunwurß und Kraut ein Theil. Zu dem Glasßkraut  
soll 3. Theil genommen werden / auß dem 4. Grad  
des

deß Stiers / Engelsirancckkraut / oder Quittenblätter  
und Blü 2. theil / auß dem 4. Grad der Waage / wild  
Scabiosen ein theil. Zu dem Peonien Kraut unnd  
Wurz 3. theil / auß dem 4. Grad deß Krebs / dazu nimb  
groß Schölkraut / oder rothe taube Nesseln auß dem 4.  
Grad deß Stiers / 2. theil / Feigwargenkraut / Cheli-  
donia minor genannt / auß dem 4. Grad der Waage  
ein theil. Diese Trancß seynd trefflich und gar hoch /  
daß man ihres Gleichen nicht findet in solchen alten  
und neuen Schäden.

### Vom dritten Theil diß Grads.

**D**ieher gehören Schölblumen Wurz / Weiß /  
Beel / Roth / sie seyn wie sie wollen / Türckis-  
stein / Krebsaugenstein / Alraupenbein / Foren-  
bein / die ihm am Maul stehn / und was dergleichen ist.  
Diese Ding haben eine merckliche Krafft zu dem Ge-  
äder und den Augen / wie vor gesagt ist im 3. Grad. Aber  
diese Ding so unter dem Krebs stehn im 3. und 4. Gr.  
an dem Tag wenn die Sonne in den Löwen tritt / und  
ein Tag zween oder drey darnach / so die Sonne im  
Nidergang ist / so seynd sie am allerkräftigsten / wie  
zuvor auch ist davon geredt worden. Und so diese Ding  
darinnen colligirt werden / so haben sie solche Kraft und  
Arth zu den Nerven / daß sie allein angesehen / den  
Krampff unnd alles was vom falschen Geist kompt /  
hinveweg nehmen.

Als wan einer den Schwindel hat / von einer Gall-  
feuchtigkeit im Gehirn / und siehet allein den Türckis  
und Krebsaugenstein an / welche auff die Zeit colligirt  
seyn / so vergeht es ihm / und wird darvon erlöst / dann  
diese Krafft ist ihre Harmonia , auch die Nymphaea,

H v

mit

mit den geelen rothen weissen Blumen/ auff diese Zeit colligirt/und im Schatten gedörrt gegen Mitternacht/ daß sie Luft haben/ und so einen der Krampff oder Schwindel ankäme/ so hencke ers allein an Bettstolten/oder an die Wand/so hilfft es ihn in einem Augenblick/dann seine Harmonia ist groß/dann es allein im Wasser wächst/ und die andere Bewegung des Monats regirt/ darumb die Bewegung des Luftes keinen Zugang zu ihm hat.

Dergleichen seynd alle Simplicia, so unter dem Wasser wachsen/und eine geringe weisse Wurk haben/ als *Filix albissima radice in aquis crescens*, &c.

Hierher gehört auch das hochlöbliche Kraut *Gnaphalium, alba radice*. Es gehören gar viel simplicia hieher/welche jetzt auch nicht zu erzehlen seyn/sondern in dem Buch de Harmonijs, Sympathijs, & Antipathijs sit eorum sufficiens commemoratio.

Mandragora hat gleich solche Harmoniam, dergleichen auch Napellus, Uva inversa, unnd was die grosse Gifft seyn auf Erden/haben alle solche geheime Wirkungen/davon nicht zu reden ist. Und dieser Kräuter seynd etlich hundert/und unter 400. nicht/doch ein jedes in seiner Triplicität/dann das eine treibt / zu den Nerven und Geäder/ als diese so unter dem Cancro stehn. Etliche zu dem Blut und seinem Geäder/so unter des Bluts Triplicität stehen/deren dann eine große Anzahl ist. Etliche allein zu der Gall und Leber/welcher auch eine gute Anzahl ist. Etliche zu dem Herzen und Arterien/welcher auch gar viel seyn. Also viel von diesen Simplicibus, so unter dem vierten Grad des Krebs stehen/2c.

Von

## Von dem andern Zeichen Phlegmatis, als nemblich dem | Scorpion.

**D**iese Kräuter und Simplicia / so unter dem Scorpion seyn / werden hieher gesetzt / dar-  
um/daß alle ihre Kräuter/Bäume und Stau-  
den / auch Metall vollkommen seyn ihrem Geist und  
Materi/und darnach ein jedes vollkommen ist/wie zu-  
vor gesagt ist von den geistlichen Kräutern / wird ein  
jedes gesetzt / darnach seine Materi vollkommen ist.  
Und diese Kräuter werden gebraucht in den ersten  
zweyen Graden zu den einnehmenden Pulvern / wie  
durch auß in allen Triplexitäten gesagt ist/und der dritte  
und vierde Grad seiner Vollkommenheit der Materi  
und Geists / darumb sie zu den Pulvern genommen  
werden/welche man in die Schäden zertelt.

## Von dem ersten Grad des Scorpions.

**Z**eher gehören die Kräuter/so eine vollkommene  
Materi haben mit ihrem Geist wol porirt/seynd  
auch dreyerley. Zu dem Ersten theil gehören die  
man pulvern mag in die Schäden / als da seyn Ha-  
gendorn/Mehlbaum / und was dergleichen ist / welche  
Stauden und Bäume ihren Geist nicht mehr haben/  
daß sie vermöchten eine Harmonische Wirkung zu  
haben/aber ein Sympathiam haben sie zu den Gliedern/  
welche voller Adern seyn/und unter dem Scorpion/ih-  
rer wurz Rinden gepulvert/und darenin gezertelt.

Hieher

Hierher gehören andere Bäume / Stauden und viel Kräuter. Man mag sie aber mit diesen colligiren / die solcher Substanz / Natur und Art seyn.

Hierher gehören auch alle Kräuter / so unter dem 1. Grad des Krebs stehen / so sie nach dem Brachmonat colligirt werden / biß auff den October.

Das ander theil dieser Kräuter dienet zum Pulver einzunehmen / auch zum Träncken / aber es ist nicht kräftig genug zum Wunderträncken / aber zu innerlichen Löschungen mag man es brauchen / Als da seyn Stieffmütterleinkraut / Bluet und Wurk / also auch Peterzilgen / und all seine Geschlechter / und was dergleichen ist. Ihre Triplicität ist auß dem ersten Grad der Jungfrauen / und auß dem ersten Grad des Wassermanns. Als wann man nimbt Stieffmütterleinblumen 6. th. groß Klettenwurk oder Sannickel 4. theil / Lindenblüet auß dem 1. Grad des Wassermanns 2. theil / ist ein köstlich Pulver einzunehmen für die Dürre von einer Gallsucht / die auff die Lungen fällt.

Auch mag man andere Kräuter darzunehmen / als auß dem Stier Eysenkraut / und auß dem Wassermann Odermenig / und so einer diß Pulvers nimbt Abends und Morgens / und in der Speiß mit Stieffmütterleinkraut Wasser / oder in weißem Bier / oder in Scabiosenwasser / so heylets ihm ohn allen Zweifel die dürre Krankheit / so von einer Seelsucht oder Gallsucht kompt. Kleiner Modelger • Braut mag man brauchen in die Wunden mit dem 4. Grad der Jungfrauen / und vierdten des Wassermanns.

Von

## Von dem andern Grad des Scorpions.

**S**üter diesen Grad gehören / weisse Möhren/  
gelbe Rüben / Aschenbäumenholz / so unter der  
Erden stehet / Holzapffelbaum / Pflaumen-  
holz / auch süßer Kirschenholz / saurer und süße Aepffel/  
rothe Schnecken / Austerlein / Muscheln / und was dero  
gleichen ist / auch alle ihre Blumen und Blätter / alleins  
der Aschenbaum auff der Erden / Stamm und Blät-  
ter gehört an einen andern Ort / wie dann verzeichnet  
ist. Diese Ding alle mit einander haben einen kleinen  
Brauch in der Arzney / dann die Signatur ist von  
Niemand nie erfahren worden / daß man solche Ding  
hät accommodirn mögen / oder in ein Werck bringen/  
haben dreyerley Art / qualität / und substanz / und soll  
ihnen gleich zugesetzt werden auß dem 2. Grad der  
Jungfrauen / und 3. Grad / also auch im 2. und 3. Grad  
des Wassermanns / daß ihre Correction zum Bädern  
und Pulvern ist. Zu dem Pulver in die Schäden die-  
sen Austerlein / Muscheln / Schnecken / Muscheln / und  
die kleinen Muscheln auß dem See / und was derglei-  
chen ist. Denen soll man zusetzen auß dem 3. Grad der  
Jungfrauen und Wassermanns / zu Pulver in Schä-  
den / dann einzunehmen denen sie nicht viel.

Weisse Möhren / gelbe Rüben / rothe Schnecken /  
Holzapffel / Pflaumen / saurer und süße Aepffel / diese die-  
nen allein zu der Weichung und Zeitigung der Schä-  
den. Ihr Zusatz wird genommen auß dem 1. und 2.  
Grad des Stiers.

Pflaumenholz / Aepfelbaumenholz / süß Kirschen-  
holz / und dergleichen / mit ihren Rinden / Blättern /  
und Blüten / nehmen ihren Zusatz auß dem 2. Grad  
der

der Jungfrauen und Wassermanns/ und werden als  
lein zum Bädern und außziehen gemacht.

### Von dem dritten Grad des Scorpions.

**S**ter diesen Grad gehöret das edle Seiffen-  
kraut/Chrisanthemus genant / welches ein  
gar übertrreffliches Wundkraut ist / und so  
zäh / daß kein Mann von einander reissen kan den  
Stengel so er zeitig ist. Es ist ein überauß hoch fürneh-  
mes Wundkraut / sein Blum ist so gelb als ein Unge-  
risch Gold seyn mag/ und siehet mit Blumen / Kraut  
und Stengel/ dem Hunds Camillenkraut *Cotula*  
*foetida* genant gleich/ allein daß des Chrisanthemi  
Blümlein gar goldgelb seynd / mit einem Glanz / und  
hat ein gar kleines Geschmäcklin/ aber trefflich lieblich/  
auff dem Garw Räinß und Ercusenach / machen die  
Weiber ihre Bettstärck darauß. Ist ein solches Edeles  
Wundkraut / in Pülvern/ Bädern/ und Bähungen/ in  
Waschwassern / daß es seines gleichen nicht viel hat/  
Sein Zusatz ist auß dem 3. Grad der Jungfrauen  
und Wassermanns/ als Osterlucy in der Jungfrauen/  
Künigundiskraut im 3. Grad des Wassermanns/  
nach Art der Figur.

Dergleichen ist auch das sehr edele Kraut Parthe-  
nion, welches den edlen Camillen gar gleich siehet/  
schmäcket gar hart und lieblich/ blüet hinauß im Scor-  
pion und im Krebs / darinnen sie auch colligirt sollen  
werden/ aber zum Trancß sollen sie nichts / man ziehe  
ihnen dann ihr Phlegma ab / wie im 1. Grad des  
Krebs gesagt ist. Ihr Essentz abgezogen/ wie gesagt ist  
im 3. Grad des Krebs/ ist ihres gleichen nit alte Scha-  
den und Wunden zuhehlen.

*Avena*

Arena haben genant mit aller Substanz/gehört auch hieher/hat eine hohe Natur/ist dem Eisenbaumkraut in allem gleich in der Löschung/muß im Krebs colligirt werden/gleich wie die andern/so bald er blüet/so thut er gleich solche Wirkung/wie von dem andern zweyen gesagt ist/aber man muß ihm auch seinen Schleim nehmen/ist ein trefflich Ding zu Schäden und Wunden/und so man Haberfern nimbt so rohe/macht Pflaster darauß/auf dem 3. Grad der Jungfrauen oder Stiers/und auf dem 3. Grad des Wassermanns/in Pulvern und Pflastern/heilt alle Schäden so im Krebs oder Scorpion stehen/löschet/weichet/und zeitiget grausam in solchen Schäden/ist besser dann alle Arabische Apoteck/um der Haberfern also rohe gessen 20. Körner/stellet den Sod von Grund auß/welcher anders nichts ist/dann ein Brand in dem Magenmunde/orificium stomachi genant/welcher unter dem Krebs ist/darauf man seine große Kräfte erfahren muß. Auch so löschet der Haberfern mit seinem gebürlichen Zusatz/wie gesagt ist/alle Schäden/zeitiget sie/und purgiret sie/so in den Scorpion seyn/umb die Scham herum/auch an den Brüsten/so weit der Krebs regirt/und an den Füßen/so weit der Fisch regirt.

Hier gehören auch Saurachbaum Berberis domestica genant/mit aller seiner Substanz/auch Erbselen Stauden/Berberis sylvestris, auch Buchsbaum/welcher sonst wol stehen möcht bey Christwurk/aber seines Geschmacks halben ist es hieher gesetzt.

Hier gehört auch das Roß/davon der Honig kompt/auch von den wilden Wespen/und den grossen Hürnüssen Roß/welche überschwencklich gut zu diesen Schäden seyn/den in Wein und Wasser gesotten/und

und auff die Schäden geschlagen/ oder mit Pflastern/  
wie zuvor gesagt ist/legen sie alle Geschwulst der Schä-  
den/ ziehen alle Bosheit herauß / lassen nichts durch-  
auß stecken/ dann welches den Schäden nicht zu wider  
ist/ und dergleichen wunderbarlich Ding thun sie. Aber  
auß dem Buchsbaum/ Erbselenbaum / und was der-  
gleichen ist/ mag man Dehl/ Pulver/ oder Aschen ma-  
chen/ was man haben wil.

Hieher gehören auch alle die Ding / so im andern  
Grad des Krebs verzeichnet seyn / als da ist Espens  
Mispel/ Hagendorn Mispel/ Birnbaum • Mispel/  
Apffelbaum Mispel/ Beyden Mispel/ Fichten Mis-  
pel/ Tannen Mispel/ Weiß Tannen/ Walddisteln/  
diese Ding gehören alle zu dem 3. Grad / aber zu Pul-  
vern in die Schäden/ als in diesem Grad sollen sie colli-  
girt werden / so die Sonn im Krebs gehet im Brach-  
monat / es sey der Monat wie er wölle. Und ihr Zusatz  
sol seyn auß dem dritten Grad der Jungfrauen und  
Wassermanns.

### Vom vierdten Grad des Scorpions.

**U**nter diesen Grad gehören Mercurialisck.  
kraut/ oder Bingelkraut / Atriplex Pratenfis,  
und alle Atriplices species, Kohtmalten/ Mist-  
malten/ Weißmalten/ Melauru/ Ribes, auch Erd-  
wespen Roß/ und alle Kräuter die feucht und kalt / und  
einer sehr heylsamen Natur und Art / gehören in diese  
zween Grad.

Diese Simplicia alle können in Pulvern gebraucht  
werden in die Schäden/ oder mit Weichungen oder  
Pflastern / wie man es haben will. Als wann man  
nimbt

nimbt Mercurialischkraut 3. Handvoll/ Schlangenzkraut oder klein Tausendguldenkraut 2. Handvoll/ welches man will aus dem 4. Grad der Jungfrauen/ Eibisch oder Papeln/ oder Haselnußlaub ein Handvoll/ Wein und Wasser/ laß es gar wol sieden/wasch die Schäden mit Gewalt mit diesem Wasser/ unnd darnach die Kräuter darin geschlagen täglich 2. oder 3. mal/ es reiniget/ weicht/ zeitiget und heilet Fisten und allerley Schäden/ so unter dem Krebs/ Scorpion/ Wassermann unnd Fischen seyn/ ist ein trefflich Ding/ weicht/ zeitiget/ reiniget/ wirfft das unsaubere von dem sauberen hinweg/ also rein und artig/ daß mans nicht verbessern könnte/ purgirt die Schäden von Grund aus/ zeucht Fleisch mit Gewalt/ thut alle Ding wie im 3. Grad stehet/ begehren ihren Zusatz aus dem 4. Grad der Jungfrauen und Wassermanns. Hieher kommen auch die Zeitlosenblumen mit der Wurß im Scorpion colligirt/ so bald die Sonne in Scorpion gehet/ der Mon sey alt oder neu/ unnd das dergleichen ist/ Substantz halber. Safranblüet ist trefflich hieher/ colligirt/ so die Sonne in die Waage gehet. Hiervon wäre viel zu reden/ aber es gehört in das Buch der Signatur/ darumb ichs hie unterwegen lasse.

### Vom Zeichen der Fische.

**D**ie Kräuter so hie stehen/ haben gar keinen übrigen Geist mehr/ doch etliche weniger dan die andern/ und je höher sie im Grad stehen/ je weniger sie Geists haben und je mehr Materi/ darumb sie hieher gesetzt werden. Und der erste und ander Grad mögen gebraucht werden zu Bädern/ zu den Schäden/ darinnen übrige Kälte ist/ daß einer erfroren

J

ren

ren wäre / unnd darvon ein alter und neuer Schaden käme. Die andern zween/ als der 3. und 4. Grad des Fisches / seynd nicht zugebrauchen / man corrigire sie dann durch Wasser und Essig/ nach Brauch und Art/ wie im Buch de Correctionibus gelehrt wird.

### Von dem ersten Grad der Fisch.

**A**d diesem Grad seynd blau Kornblumen/ calta genannt/ Psirsingfleisch/ Daurangen/ Cardoschocken/ Linsen/ Meerlinsen/ Versich Fisch. Diese Ding haben Geists Mangel im ersten Grad/ darumb sie höher gesetzt seyn/ taugen nicht in Leib/ sondern allein äußerlich zu Küslungen/ sonst so man diese Ding ausbrennt einmal zwey oder drey/ so abstergiren sie hefftig/ machen eine glatte Haut/ auch blau Kornblumenwasser/ Linsenwasser/ macht glatt und weisse Zähne/ unnd so man sie im Brachmonat colligirt/ da Sonn und Mond im Krebs ist/ so weichen sie hefftig/ unnd löschen den Brand äußerlich in den Schäden/ unnd wo einem ein solche Rörhe auffführe/ so mag man die Linsen/ Cardoschocken/ und was dergleichen ist / ihre Wasser nehmen / Tücher darinnen neken/ und auff die Rörhe schlagen/ es löscht gewaltig. Hieher gehöret auch Versich/ Bräd und Bein / klein gerieben / unnd ein kleines subtile Pulver daraus gemacht/ mit Kornblumenwasser/ oder sammet Kleinblumenwasser/ Stzechas Citrina genannt/ vermischet/ die Zähne damit gerieben / macht sie schön und weiß/ unnd thut den Wehetagen hinweg/ und dergleichen seltsamerley. Davon allhie gnugsam gesagt.

Von

## Von dem andern Grad der Fisch.

**U**nter diesem Grad ist der Buchenbaum / der  
Barben Fischbein / die Gräd vom Ahl / unnd  
der Ahl selbst / breite grosse Rüben / Rabbistöl /  
spitz Rüben / Mamortica. Diese Ding seynd alle zur  
Lösung zu den Füßen / so sie einem geschwollen wa-  
ren / aber sie haben keinen Geist nicht / darum  
man ihnen zusetzen aus dem dritten Grad des Stiers /  
Gänßkraut und aus dem andern Grad des Zwillinges  
Farrenkraut / nach Brauch und Art der Figur. Man  
möcht es auch aus dem andern Grad des Steinbocks  
nehmen / wie dasselbige einem gefällig wäre / unnd das-  
selbe brauchen zu den Fußbädern / etwas von gallstüch-  
tiger giftiger Geschwulst / etwas auszuziehen / dann  
sie seynd solcher Natur und Art / daß sie solche giftige  
Geist an sich nehmen / und heraus ziehen.

Auch mag man Fischfleisch oder Rüben broten /  
mit einem Zusatz der Erdkirchen / oder schwarzen  
Brombeer / oder Faulbaumbeer / aus dem andern  
Grad des Steinbocks / und junger Hundebrunn / o-  
der Erdzwibel / aus dem andern Grad des Zwillinges /  
und also durcheinander vermischet / und auff die Beu-  
len geschlagen / so zeucht es heraus / unnd dergleichen  
vielerley / zc. Der Kürbis gehört auch hieher / den mag  
man auch also bereiten.

## Von dem dritten Grad der Fisch.

**E**her gehören Magsamen Papaver genannt /  
rothe Kornblumen / Papaver erraticum ge-  
nannt / weiß Kornblumen / Nigella, Coriander.

I ij

Diese

132 Kräuter der Fische des 4. Grads.

Diese Ding allesampt haben eine übrige Kälte in sich / darumb sie zu corrigiren seyn aus dem dritten Grad des Zwillings / und müssen allein äusserlich gebraucht werden / im Leib seyn sie Gift / daß sie haben einen kalten Erdschwefel in sich / unnd so derselbige in einen Menschen kombt / so wird der lebendig / fleucht über sich / macht das Blut grob / die Arterien unrein / unnd das Gehirn schwer / drum ichs keinem rathen wolte / daß ers einnehme / es hätte dann seine rechte correction, und fehlen gar weit die da meynen durch Zucker wollen sie ihn corrigiren / wie in der Apotheck der Brauch ist / sondern er muß zuvor mit Essig und frischem Brunnwasser durchaus abgezogen werden / wie das an seinem Ort gelernt ist. Also mag man es corrigiren / äusserlich und innerlich brauchen / ohne allen Schaden / mit seinem Zusatz.

Vom dem vierdten Grad der Fische.

**U**nter diesem Grad seynd Torpedo der Fische / Serpentes, Uvæ inversæ, Solatrum album, weisser Nachtschatten / auch Pilsensamen / Eysenhütlein / Papaver cornutum, Wütrich oder Schirring / Cicuta dicta, wilde Mören / diese Ding alle seynd Gift / haben einen wässerigen Erdschwefel in sich / welche eine grosse überflüssige Kälte bringet. Ihre Correction ist drey theil frisch Wasser / zwey theil Weinessig / ein theil farniger Wein / der nicht stark ist.

Schlaf